

„Ein starkes Wir“ für Stockheim

Die ehemalige Bergwerksgemeinde macht sich Gedanken über ihre Weiterentwicklung. Dabei setzt man auch auf ein Modellprojekt.

Von Karl-Heinz Hofmann

Stockheim – Die Gemeinde Stockheim wird ihrer Vorreiterrolle im Modellprojekt „Kommunalmarketing“ gerecht. Zur Eröffnung der zweiten Klausurtagung im Hotel Rebhan's in Neukenroth brachte der Vorsitzende von Kronach Creativ, Rainer Kober, seine Freude darüber zum Ausdruck: „Wir sind froh, dass die Gemeinde Stockheim sich im Herbst 2016 als erste Modellgemeinde für die Projektbeteiligung entschieden hat. Damit nimmt die Gemeinde eine zentrale Vorreiterrolle

ein und war bisher ein wichtiger Impulsgeber für das Projekt.“ Seit 2016 begleitet er mit Projektmanagerin Margarita

Volk-Lovrinovic drei Modellgemeinden im Landkreis Kronach. Zunächst würden diese bei der Ermittlung und Weiterentwicklung ihrer kommunalen Stärken und Ziele beratend unterstützt und bei der Kommunikation mit den Bürgern begleitet, sagte Margarita Volk-Lovrinovic. Auf diese Weise wolle man gesellschaftliches Engagement aktivieren.

Die Stärken Stockheims seien die guten Lebens- und Arbeitsbedingungen, die solide Infrastruktur, die rege Vereinskultur und vor allem der starke Gemeinschaftssinn, sagte Kober.

Herausforderungen ergäben sich aus den Folgen der demografischen Entwicklung. Nach Berechnungen wird die Kommune weiter an Bürgern verlieren.

Für die ehemalige Bergwerksgemeinde wurde ein Aktionsplan entwickelt und der Klausurtagung vorgestellt. Seine Grundlagen bilden die Werte der Gemeinde Stockheim: Verlässlichkeit, Gemeinschaft und Zusammenhalt. Mit dem verbindenden Ziel „Ein starkes Wir“ soll die Kommune in die Zukunft geführt werden. Hierfür soll vorrangig attraktiver Wohnraum geschaffen werden und das Profil als ehemalige Bergwerksgemeinde geschärft werden.

Bürgermeister Rainer Detsch berichtete dazu von positiven Ansätzen. Allerdings sei das ein langer Weg, für den man viel Geduld brauche, räumte er ein.

Auf Basis des Aktionsplanes wollen die Projektkoordinatoren im näch-

sten Schritt mit der Gemeindeführung Schlüsselprojekte initiieren und die Eigeninitiative der Bürger damit fördern. Professionelle Unterstützung bei

der Kommunikation erhält man von der Marketingagentur „Ideenhaus“ aus Nürnberg, von der sich zwei Repräsentanten, Sabine Kropf und Maximilian Kratzer, im Gremium vorstellten.

Mit der Klausurtagung sei ein gutes Zwischenergebnis präsentiert worden, sagte Detsch: „Die Gemeinde weiter erfolgreich nach vorne zu bringen, ist vor allem ein Mannschaftssport. Wir haben eine sehr gute Mannschaft.“

Kober informierte, dass das Projekt, das eigentlich Ende 2018 aus-



In der Gemeinde Stockheim setzt man auf Gemeinschaft und Zusammenhalt und hat einen Aktionsplan für das weitere Vorgehen im Projekt „Kommunalmarketing“ verabschiedet. Darüber freuen sich Bürgermeister Rainer Detsch (vorne links) sowie (zweite Reihe, von rechts) Kämmerer Stephan Urban, Kronach-Creativ-Vorsitzender Rainer Kober, Projektmanagerin Margarita Volk-Lovrinovic mit Gemeinderäten und Vereinsvorsitzenden. Foto: Karl-Heinz Hofmann

Ein Aktionsplan mit drei Säulen

Der Aktionsplan für die Gemeinde Stockheim baut auf drei Säulen: Wachstum durch Attraktivität, Schärfung des Profils als Bergwerksgemeinde und „ein starkes Wir“: „Wir als Gemeinde Stockheim wollen auf unseren unverwechselbaren Werten Verlässlichkeit, Gemeinschaft, Zusammenhalt aufbauen und durch eine verbindende Zielorientierung ‚ein starkes Wir‘ in die Zukunft der Gemeinde investie-

ren“, heißt es in dem Plan. Durch gemeinsames Wirken will die Gemeinde den Zusammenhalt stärken und Gelegenheiten zum Miteinander schaffen. Man will Jung und Alt zusammenbringen und Neubürger aktiv in das Gemeindeleben einbinden. Gemeinsam will man für ein lebenswertes und attraktives Wohn- und Arbeitsumfeld sorgen, dazu will man den Wohnraum bedarfsgerecht entwickeln und ver-

markten und die Unternehmer durch einen regen Austausch an der Gemeindeentwicklung beteiligen. Die unverwechselbare Bergbaugeschichte will man zu einem Alleinstellungsmerkmal weiter ausbauen. Dafür will man die Identität schärfen, gelebte Werte bewahren und gewachsene Traditionen pflegen und sie sowohl für die Einheimischen als auch für Gäste erlebbar machen.

laufen sollte, weitere zwei bis drei Jahre vom Freistaat gefördert werde. Dies zeige, dass der strategische Ansatz richtig sei. Durch die Finanzie-

rungssicherung würden weitere hervorragende Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen. In Stockheim will man im Herbst mit einer

weiteren Klausur weitermachen und bis zum Jahresende auch wieder eine Bürgerveranstaltung organisieren, hieß es bei der Klausurtagung.